

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

Namens der

Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

ENNO BÜNZ

MARTINA HARTMANN

CLAUDIA MÄRTL

STEFAN PETERSEN

77. Jahrgang

Heft 2

2021

BÖHLAU WIEN KÖLN

REGESTA IMPERII (Quellen zur Reichsgeschichte)

Bericht über den Stand und die Fortführung der Arbeiten im Jahr 2021

Die Mitgliederversammlung der „Deutschen Kommission für die Bearbeitung der Regesta Imperii e.V. bei der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz“ konnte am 4. November 2021 wieder als Präsenzveranstaltung stattfinden. Die durch die Teilnahme von mehr als der Hälfte der verpflichteten Mitglieder beschlussfähige Versammlung kooptierte nach einstimmig erfolgter Wahl Prof. Dr. Andrea Stieldorf (Bonn) und Prof. Dr. Georg Strack (Marburg) als neue Mitglieder. Vorsitzender Prof. Dr. Klaus Herbers beglückwünschte die zugewählten Mitglieder und dankte für die Bereitschaft, sich mit ihrer Expertise für das Projekt zu engagieren. Auf der Hauptsitzung der Arbeitsgruppe „Regesta Imperii“ (RI) des Instituts für Mittelalterforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) am 6. Oktober, die erneut als Videokonferenz stattfand, war die Deutsche Kommission durch ihren Vorsitzenden Prof. Herbers vertreten. Über den Fortschritt der Arbeiten berichtete der Leiter der Mainzer Geschäftsstelle, Prof. Dr. Steffen Krieb.

Die im vorangegangenen Jahr im Rahmen des Weiterqualifizierungskonzepts ausgeschriebenen Akademieprofessuren konnten inzwischen besetzt werden. Dr. Andreas Kuczera trat zum 1. April 2020 eine Professur (W2) mit dem Fachgebiet „Anwendungsbezogene digitale Methodik in den Geistes- und Sozialwissenschaften“ an der Technischen Hochschule Mittelhessen an. Dr. des. Matthias Weber wurde mit Wirkung vom 1. November 2021 zum Juniorprofessor (W1 ohne tenure) für „Hochmittelalterliche Geschichte und digitale Prosopographie“ an der Ruhr-Universität Bochum ernannt.

Modul Frühmittelalter

Regesten Karls II. des Kahlen [840/823–877]

Prof. Dr. Irmgard Fees war weiterhin mit der Überarbeitung des zweiten Teilbands der Regesten Karls des Kahlen (849–869) befasst. Der Teilband wird rund 870 Regesten enthalten, von denen 620 druckfertig vorliegen. Nach der Fertigstellung der 250 Regesten für die Zeit von 865–869 sind noch einige Handschriften zu überprüfen.

Dr. Yanick Strauch (Marburg) setzte die Bearbeitung der Regesten des dritten Faszikels (870–877) der Regesten Karls des Kahlen fort. Die Regesten liegen für die Jahre 870–872 vollständig, für 873–875 als Entwürfe vor. Im kommenden Jahr sollen die noch ausstehenden Regesten sowie die Verzeichnisse und formalen Anhänge erstellt werden.

Regesten Ludwigs II. des Stammlers [877–879]

Die Bearbeitung der Regesten Ludwigs II. des Stammlers (877–879) wurde durch Magdalena-Maria Berkes an der Arbeitsstelle in Marburg fortgeführt. Die Sichtung des Urkunden- und Quellenmaterials ergab bisher 134 Regesten. Die Auswertung einzelner, vornehmlich historiographischer Notizen steht noch aus. 43 Regesten konnten aus der Edition zu den Urkunden Ludwigs des Stammlers gewonnen werden, worin auch die Fälschungen inbegriffen sind.

Regesten Hochburgunds [855–1032]

Prof. Dr. Herbert Zielinski (Gießen) legte das Manuskript des dritten Faszikels der Regesten der burgundischen Regna für Hochburgund bis zum Tod Konrads „des Friedfertigen“ (888–993) mit einem Umfang von 130 Stücken vor. Nach der Begutachtung werden die Regesten zunächst online veröffentlicht. Anschließend wird Hr. Zielinski die Regesten Rudolfs III. erarbeiten, die gemeinsam mit den bereits vorliegenden Faszikeln in einem Band im Druck veröffentlicht werden.

Regesten Aquitaniens [814–864]

Die Fertigstellung des unter der Leitung von Prof. Dr. Philippe Depreux (Hamburg) stehenden Kooperationsprojekts zu einem deutsch-französischen Band mit den Regesten Pippins I. und Pippins II. von Aquitanien hat sich verzögert. Die Abgabe des Manuskripts ist für März 2022 angekündigt.

Papstregesten [800 (795)–911]

Dr. Veronika Unger setzte die Arbeit an Teilband 1 (Regesten 795–844) mit der Bearbeitung der Privilegien- und Erwähnungsregesten (ohne die schon fertiggestellten Regesten auf Basis des Liber pontificalis) Leos III. fort. Aufgrund von Bibliotheksschließungen und dem erhöhten Bedarf an Kinderbetreuung während des Lockdowns kam es zu Verzögerungen, so dass einige Regesten, vor allem zu Leo III., momentan noch abgeschlossen werden. Die Vorbereitung der Anhänge wurde fortgeführt, neben einem Literaturverzeichnis liegt nun bereits ein Handschriftenverzeichnis vor. Die Bearbeiterin ist seit November 2021 im Mutterschutz und wird von Dr. Waldemar Könighaus vertreten.

Die Bearbeiterin war bis 30.06.2021 zudem im DFG-Projekt „Personelle Netzwerke im päpstlichen Umfeld des 9. Jahrhunderts“ tätig. Die in diesem Projekt erarbeitete Online-Datenbank, die wesentlich auf den Forschungsdaten der Regesten-Arbeit basiert, ist auf der Internet-Seite der Regesta Imperii frei zugänglich und benutzbar. Das zugehörige prosopographische Handbuch, in welchem alle Personen, welche im päpstlichen Umfeld tätig waren, erfasst

und ihre Verflechtungen und Beziehungen aufgearbeitet sind, erscheint in der Reihe Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmer, Regesta Imperii.

Der von Prof. Dr. Klaus Herbers bearbeitete Teilband 2,3: Regesten Hadrians II. (867–872), inkl. Gesamtregister ist 2021 erschienen.

Modul Hochmittelalter

Papstregesten [1024–1058]

In Tübingen stellte Dr. Karl-Augustin Frech im Berichtszeitraum 100 Regesten zu besonders problematischen Stücken aus den Pontifikaten Benedikts X., Nikolaus' II., Honorius' (II.) und Alexanders II. fertig, sodass inzwischen 1650 Regesten bearbeitet sind. Weitere zehn Regesten stehen noch aus, die nur auf Grundlage der handschriftlichen Überlieferung bearbeitet werden können. Als nächste Arbeitsschritte sind die vollständige Einarbeitung der gesammelten Literatur, die Überprüfung der archivalischen Überlieferung und sodann die chronologische Anordnung und die textliche Vereinheitlichung geplant.

Regesten Heinrichs III. [1039–1056]

Im Berichtszeitraum konnten die Regesten der letzten fünf Jahre der Mitregentenzeit (1028–1039) erstellt werden, die nun vollständig vorliegen. Es handelt sich um 150 Regesten sehr unterschiedlichen Umfangs (Kurzregesten bei bloßen Interventionen; Regesten mit teils mehrseitigen Kommentaren bei eigenständigen Handlungen des Mitkönigs). Damit liegt ein sehr interessanter Einblick in Möglichkeiten, Grenzen und Konfliktfelder königlichen Handelns in einer vergleichsweise langen Mitregentenzeit vor. Auch Handlungen der ersten Gemahlin Heinrichs III., der Königin Gunhild, wurden mit berücksichtigt. Da ein gedruckter Faszikel noch nicht sinnvoll wäre, ist geplant, die Regesten der Mitregentschaft zeitnah online zu veröffentlichen. Die bereits erstellten Urkundenregesten bis 1043 werden Schritt für Schritt um die historiographischen Regesten des genannten Zeitraums ergänzt, so dass im kommenden Jahr aller Voraussicht nach ein druckfertiger Faszikel der Jahre 1016/17 (Geburt) bis Ende 1043 (Vermählung mit Agnes von Poitou) vorgelegt werden kann (geschätzter Umfang 350 Regesten).

Regesten Heinrichs V. [1106–1125]

Korrigierte Entwürfe der Regestentexte liegen bis Ende 1109 vor. Die Arbeit an den Kommentaren ist im Gange. Ende nächsten Jahres oder zu Beginn 2023 dürften die Arbeiten an dem projektierten ersten Faszikel (bis 1112 – Rückkehr Heinrichs V. aus Italien in das Reich) fertiggestellt werden. Eine erste Schätzung lässt zwischen 350 und 400 Regesten und damit einen Salierzeit-typischen Umfang des Faszikels erwarten.

Papstregesten [1181–1198]

Während des Berichtszeitraumes stand die Bearbeitung der Regesten des zweiten Bands zum Pontifikat Cölestins III. im Mittelpunkt der Arbeit. Dieser soll 2022 im Druck erscheinen. Darüber hinaus wurde mit ersten Vorarbeiten für den Band zum Pontifikat Paschalis' II. begonnen. Die Bearbeitung der Regesten für italienische Empfänger konnte abgeschlossen werden. Ebenfalls liegen die Regesten für englische und spanische Empfänger und somit insgesamt 1194 Regesten vor. Die 249 Schreiben, die an Empfänger in Deutschland, Skandinavien, Osteuropa, im Heiligen Land sowie an Ritterorden gerichtet waren, befinden sich im letzten Korrekturgang. Die Einarbeitung der im vergangenen Jahr aufgrund der Pandemie nicht eingetroffenen Fernleihen und Digitalisate erwies sich als sehr zeitintensiv. Als nächste Arbeitsschritte erfolgen die chronologische Reihung der Regesten, das Layout für den Druck sowie die Fertigstellung der Verzeichnisse.

Modul Spätmittelalter*Regesten Albrechts I. [(1255/1282) 1298–1308, AT]*

Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt der Arbeiten an den Regesten Albrechts I. durch den Projektleiter Dr. Paul Herold (Wien, ehrenamtlich tätig) auf der Herzogszeit und der Verknüpfung historiographischer Nachrichten mit überlieferten Urkunden. Zudem wurde mit der Bearbeitung der Ereignisse rund um die Schlacht von Göllheim begonnen sowie eine umfangreiche Analyse der *Historia universalis* des Siegfried von Ballhausen (MGH SS 25, 684–718) in Bezug auf Nachrichten zu Albrecht I. vorgenommen. Fortgeführt wurde auch die im Vorjahr begonnene systematische Ordnung der Inserte in späteren Herrscherurkunden.

Regesten Heinrichs VII. [1288/1308–1313]

Zum Jahreswechsel 2020/2021 wurden folgende Publikationen online gestellt: 1) die von Dr. Christina Abel erarbeiteten Regesten aus dem Register und dem Imbreviaturenbook des wichtigsten Kammernotars Heinrichs VII., Bernardo de Mercato, die im Archivio di Stato Turin konserviert sind; 2) die von Marlene Roth unter Anleitung von Dr. Miriam Weiss erstellten Regesten zum Itinerar Heinrichs VII. im Jahr 1313, die an die Publikation von Linda Hammann zum Regierungsjahr 1312 anschließen; 3) die jährliche „chronologische Gesamtdati“, die um die Regesten der beiden Einzelpublikationen und um einige gänzlich neue Regesten ergänzt wurde; 4) eine durch die ehemalige Projekt-Mitarbeiterin Dr. Sabine Penth noch während ihrer Vertragszeit vorbereitete Neu-Edition des Registers Bernardos de Mercato, die im Zuge der Erstellung des zugehörigen Regestenheftes in Zusammenarbeit mit Christina Abel nochmals überarbeitet und zur Publikationsreife gebracht wurde.

Die folgenden Teilpublikationen werden derzeit vorbereitet: Miriam Weiss arbeitet an der Fertigstellung des Österreich-Hefts, das die gesamte österreichische Überlieferung umfasst und das, nachdem die bereits seit längerem

ausstehende Archivreise nach Wien durchgeführt werden konnte, noch 2021 publiziert wird. Ebenfalls noch 2021 sollen die Regesten aus den Urkunden des Archivio Diocesano in Pisa, die Prof. Dr. Michel Margue und Dr. Timothy Salemmе zurzeit erarbeiten, veröffentlicht werden. Christina Abel widmet sich den übrigen in Turin überlieferten Schriften des Kammernotars Bernardo de Mercato, insbesondere dem *Liber propositorum*, der die Sitzungen des kaiserlichen Rats protokolliert, und dem *Liber de gestis*, der Gesandtschaftsinstruktionen und -berichte umfasst; die Publikation ist für 2022 vorgesehen. Miriam Weiss hat zudem mit der Erarbeitung der Regesten aus der Historiographie begonnen, eine erste größere Publikation historiographischer Regesten ist für 2023 geplant. Im Winter 2021/2022 sollen alle seit 2018 neu erarbeiteten Regesten, die bislang als pdf verfügbar sind, auch online über die Regesten-Datenbank bereitgestellt werden. Eine Darstellungsform, die den work in progress-Charakter der Regesten kennzeichnet, wird zurzeit in Zusammenarbeit mit RI-Online erarbeitet.

Regesten Ludwigs des Bayern [1314–1347]

Im Berichtszeitraum setzte Dr. Doris Bulach die Arbeiten an Heft 15 (Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein) fort. Da die Beschränkungen in der Folge der Covid 19-Pandemie den Besuch von Archiven unmöglich machten, wurden alle Archivbestände Norddeutschlands, soweit verfügbar, online durchgearbeitet bzw. Fotos angefordert. Gleichzeitig wurde online verfügbare Literatur ausgewertet. Die Zahl der Regestennummern hat sich durch Neufunde um 36 auf 309 Nummern erhöht.

Da Archivreisen erst wieder seit Juli möglich waren, wurde die Zeit zuvor genutzt, um – abweichend von den Planungen – mit dem Erstellen von Regesten für Italien zu beginnen. Abgeschlossen wurden dabei die Regesten zu allen Beständen in Südtirol/Trentino und begonnen wurde mit der Lombardei (Milano abgeschlossen). Zudem wurde ebenfalls außerplanmäßig mit Arbeiten am Heft „Europa“ begonnen (Ordnung des Materials, erste Archivrecherchen online, Recherche nach Drucken/Literatur). Archiv- und Bibliotheksreisen erfolgten von Juli bis September nach Duisburg, Münster (abgeschlossen) und Wolfenbüttel (abgeschlossen), eine weitere Reise ist für den Herbst nach Hannover geplant.

Das bereits im Sommer 2020 als Manuskript fertiggestellte Heft 12 (Unterfranken), bearbeitet von Dr. Magdalena Weileder, erschien im Februar 2021 im Druck. Eine Veranstaltung zur Präsentation des Heftes im Staatsarchiv Würzburg ist geplant, konnte aufgrund der Pandemielage und des Amtsleiterwechsels im Sommer jedoch noch nicht konkretisiert werden. Die Arbeiten an Heft 14 (Rheinland-Pfalz) wurden fortgesetzt. Fertige oder weit fortgeschrittene Entwürfe für Regestentexte liegen bereits für knapp 80 % der bislang 423 Nummern (277 Vollregesten, 146 Kurzregesten) vor. Coronabedingt konnten im Berichtszeitraum keine Archivreisen unternommen werden. Für Ende Oktober ist eine Reise nach Mainz (Stadtarchiv, Diözesanarchiv) geplant. Besuche des Landeshauptarchivs Koblenz, das den größten Teil der rheinland-

pfälzischen Überlieferung von Ludwigsurkunden besitzt, sollen ebenfalls noch 2021 erfolgen. Wegen reduzierter Öffnungszeiten und ggf. eingeschränkter Zugänglichkeit von Findmitteln ist mit erhöhtem Zeitaufwand für die Archivrecherchen zu rechnen.

Im Berichtszeitraum stellte Dr. Sigrid Oehler-Klein für Heft 13 (Hessen) Register zu 774 Regesten sowie die Angaben zu Quellen und Literatur, Empfängern, Digitalisaten, verwendeten Abkürzungen, besuchten Archiven und Bibliotheken fertig. Mit dem Verfassen der Einleitung wurde begonnen. Bis auf vereinzelte Nachweise, die aufgrund der pandemiebedingten Beschränkungen noch nicht ermittelt bzw. überprüft sind, konnten alle Arbeiten an den Regesten abgeschlossen werden. Abweichungen von der Planung ergeben sich durch die (mit einer halben Stelle zu bewältigende) Erhöhung der Regestenzahl um 200 Regesten mit dem entsprechenden Aufwand an Korrekturen, Recherchen und Registerarbeiten.

Regesten Wenzels [1376/78–1400/1419, AT]

Der Projektleiter Prof. Dr. Ivan Hlaváček (Prag, ehrenamtlich tätig) setzte die Arbeit an den Regestenentwürfen des böhmischen Materials mit Fokus auf die Zeit bis 1400 fort. Den Grundstock des innerhalb der Reichsmaterialien bedeutenden Materials bilden vor allem drei sehr ergiebige Segmente: die „Zentralverwaltung“ unter Einschluss des böhmischen Kronarchivs, die kirchlichen Institutionen sowie die Städte. Konzipiert sind aktuell 500 Regesten, mit mindestens weiteren 250 Stück ist noch zu rechnen.

Der Projektmitarbeiter Dr. Karel Hruza (Wien) hat nach einem abschließenden Korrekturdurchgang die 1. Lieferung der Regesten aus Beständen Baden-Württembergs dem Leiter der RI Wien, PD Dr. Andreas Zajic, für die Online-Stellung übergeben, die demnächst erfolgen wird. Die 2. Lieferung wurde in formaler Hinsicht gemäß den Richtlinien der „Regesten Kaiser Sigismunds“ überarbeitet; aktuell erfolgt nun die inhaltliche Überarbeitung unter Rückgriff auf die Vorlagen nach dem Vorbild der Sigismund-Regesten.

Im Juli 2021 wurde Karel Hruza mit der Ehrenmedaille der Philosophischen Fakultät der Masaryk-Universität Brunn für seine Verdienste um die Entwicklung der grenzüberschreitenden Geschichtsforschung ausgezeichnet.

Regesten Kaiser Sigismunds [1410–1437, AT und CZE]

Die für das Berichtsjahr anvisierte Fertigstellung der Bände 4, 5 und 6 der „Regesten Kaiser Sigismunds“ (Leitung: Dr. Petr Elbel, Brunn) zu Prag und Mittelböhmen hat sich zwar verzögert (Lektorat, Registererstellung Bd. 6), jedoch ist damit zu rechnen, dass die Bände 4 und 5 zur Begutachtung 2022 bei der ÖAW-Publikationskommission sowie dem FWF eingereicht werden können.

Der Fokus der Arbeiten zu Sigismund lag in Wien und Brunn auf den im Jahr 2019 genehmigten Projekten: Im Rahmen des in Wien und München angesiedelten bilateralen Projekts „Kaiser Sigismund und Bayern“ (Leitung: Dr. Petr Elbel [Wien], Prof. Dr. Irmgard Fees [München]) erfolgten neben der

Recherchetätigkeit in bayerischen Archiven die Erarbeitung von Regesten für den 7. Sigismund-Band sowie Vorarbeiten für eine Monographie über Sigismunds Beziehungen zu Bayern. Erste Projektergebnisse publizierte Dr. Alexandra Kaar als einen Beitrag zur Besteuerung der Regensburger Judengemeinde in der Festschrift für Karel Hruza zum 60. Geburtstag. In Brünn wurde vorrangig an dem (thematischen) Projekt EXPRO über Konflikte in der Zeit der letzten Luxemburger gearbeitet (Leitung: Dr. Klara Hübner [Brünn], Dr. Pavel Soukup [Prag]).

Die als RI-Beiheft erscheinende Dissertation von Dr. János Incze (CEU) über die Verpfändungspolitik Sigismunds in Ungarn wurde von PD Dr. Andreas Zajic positiv begutachtet und soll unter der Regie der Deutschen Kommission in Druck gehen. In Vorbereitung ist die für 2022 zu erwartende Edition von Gesandten-Depeschen und Kanzleikorrespondenz zwischen den Gonzaga und den Herrschern Wenzel, Ruprecht und Sigismund, die aus dem Editionsanhang der Dissertation von Dr. Ondřej Schmidt hervorgegangen ist. Die Gutachten für die in Brünn erscheinende Publikation wurden von Andreas Zajic und Dr. Daniel Luger erstellt.

Regesten Albrechts II. [1438–1439, AT]

Der für die „Regesten König Albrechts II.“ nur ehrenamtlich tätige Projektleiter Dr. Petr Elbel konnte infolge seiner umfassenden Aufgaben als Leiter der Brünner RI-Arbeitsstelle das Regestenmanuskript mit Urkunden aus den Archiven und Bibliotheken Tschechiens noch nicht zur Begutachtung einreichen. Fortgesetzt wurden jedoch die Vorarbeiten für die Monographie über die Herrschaft Albrechts II. (V.) in Mähren. Zudem wurden eine Studie zu Albrechts Beziehungen zu den mährischen Juden sowie Katalogbeiträge zu den Hussitenfeldzügen und zur Wiener Gesera publiziert.

Regesten Friedrichs III. [1440–1493, D und AT]

Die Arbeiten am 1. Band der „Regesten Kaiser Friedrichs III.“ aus Beständen des Wiener Stadt- und Landesarchivs (Leitung Wien: Prof. Dr. Christian Lackner) wurden von der Projektmitarbeiterin Dr. Kornelia Holzner-Tobisch fortgesetzt, wobei der Fokus auf der Einarbeitung eines Kopialbuchs der städtischen Kanzlei aus dem 15. Jahrhundert lag, das sich als überaus ergiebig erwies. Das Kopialbuch überliefert zahlreiche Fridericiana und bietet zudem einen reichen Fundus an Deperdita. Da daher für die Königszeit etwa 300 Regesten vorliegen, erscheint es naheliegend, dass der 1. Regestenband mit Fridericiana für Wien bis zur Kaiserkrönung 1452 reicht und der 2. (umfangreichere) Band die gesamte Kaiserzeit umfasst. Neben der redaktionellen Vereinheitlichung des Manuskripts erfolgten weitere Literatur- und Archivrecherchen und es wurde mit der Erstellung der Verzeichnisse und des Registers begonnen. Die Einreichung zur Begutachtung bei der ÖAW-Publikationskommission sowie dem FWF ist für Ende 2022 zu erwarten.

Dr. Daniel Luger (Universität Wien), ehrenamtlicher Bearbeiter des letzten Regestenbands mit Urkunden aus dem HHStA, konnte die Edition des älte-

sten erhaltenen Protokollbuchs des Kammergerichts (1442–1451) fertigstellen; sie wird Anfang 2022 als Band 77 der „Quellen und Forschungen zur höchsten Gerichtsbarkeit im Alten Reich“ erscheinen. Mehrere im Berichtsjahr erschienene Publikationen widmen sich spätmittelalterlichen Mandaten, den Datierungsformeln von Herrscherurkunden und den Konflikten Friedrichs III. mit Venedig.

Die Arbeit an der **Berliner Arbeitsstelle** stand wie schon im Vorjahr unter den Bedingungen der Pandemie-Situation. Durch mehrmonatigen Wegfall von Schule und Kinderbetreuung im Winter und Frühling und nur partielle Wiederaufnahme im Frühsommer ergaben sich erhebliche Verzögerungen in den geplanten Arbeitsabläufen. Zudem mussten bis zum Sommer alle vorgesehenen Archivbesuche, auswärtigen Arbeitstreffen, Dienstreisen, Vorträge und Tagungsbesuche entfallen. Erneut wurden daher die Aufgaben priorisiert, die auch von häuslichen Arbeitsplätzen aus und ohne Literaturzugang geleistet werden konnten, etwa bibliographische Eingaben für den RI OPAC (Volker Manz und studentische Hilfskräfte) und die Bearbeitung bereits gesammelter Archivalien und Literatur.

Dr. Petra Heinicker hat ihr Manuskript zu den Urkunden und Briefen aus westfälischen Archiven von den drei Herausgebern zurückerhalten, deren Hinweise berücksichtigt und eingearbeitet. Es umfasst 170 Regesten und erscheint zu Jahresbeginn 2022. Frau Heinicker hat ferner rund 200 Regestenentwürfe zu Urkunden aus den kurbayerischen Beständen des Bayerischen Hauptstaatsarchiv München verfasst. Die von ihr zusammengetragene Urkundensammlung aus dem BayHStA umfasst zurzeit insgesamt rund 450 Urkunden (sowohl kurbayerische als auch andere Bestände). Sie war weiter mit der Pflege der work in progress-Urkundendatenbank zu Friedrich III. beschäftigt. Die studentische Hilfskraft Andreas Schmiemann hat für die von Petra Heinicker redaktionell betreute work in progress-Urkundendatenbank zu Friedrich III. die Bände 32 und 33 der Friedrichsregesten in Datenbanken erfasst und arbeitet zurzeit an Band 34 der Reihe.

Dr. Jörg Feuchter war bis Ende März weiter mit der Erstellung des Heftes Mittelfranken einschließlich der in Nürnberg im Depot liegenden Familienarchive beschäftigt. Anschließend nahm er vom 1. April bis 30. September ein Fellowship bei der DFG-Kollegforschergruppe „Polyzentrik und Pluralität vormoderner Christentümer“ an der Goethe-Universität Frankfurt wahr. In diesem Rahmen arbeitete er an einer Buchveröffentlichung über die Judenpolitik Friedrichs III., die in den RI-Beiheften erscheinen soll, und veranstaltete eine Tagung „Die verlorene Mitte – Juden und Christen in Frankfurt am Main bis zur Einrichtung der Judengasse im Jahr 1460“ (23.–25. Juni) in Frankfurt (zusammen mit Dorothea Weltecke und Jörn Christophersen). Ferner organisierte er die internationale und interdisziplinäre Sommerschule „Von MGH bis DNA. Traditionelle und moderne grundwissenschaftliche Kompetenzen für Mediävistinnen und Mediävisten“ des Mittelalterzentrums der BBAW (27. September bis 1. Oktober). Er wurde dabei tatkräftig von allen Mitarbeitern der Arbeitsstelle unterstützt.

Die durch Feuchters Fellowship freigewordenen Geldmittel wurden zur Finanzierung eines umfangreichen, für 13 Monate laufenden Werkvertrages mit Herrn Georg Kolb M.A. genutzt, der halbtags als Archivar am Bayerischen Hauptstaatsarchiv München tätig ist und in der übrigen Zeit Recherchen nach Friedrichsurkunden in diesem Archiv tätigt, um Frau Heinicker zu unterstützen. Er hat bislang rund 120 Funde in einer Datenbank verzeichnet sowie Fotografien der Urkunden angefertigt.

Der im April 2021 erfolgte Umzug der **Mainzer Arbeitsstelle** in die neuen Räume in der Uferstraße war überaus arbeits- und zeitaufwändig. Neben der ca. 2500 Bände umfassenden Bibliothek mussten auch die in über 40 Jahren angefallenen Arbeitsmaterialien, die Dokumentation der bereits publizierten Regesten, Akten der Geschäftsführung sowie Nachlässe gesichtet, geordnet und in mehr als 200 Umzugskartons verpackt werden. Inzwischen bieten die neuen Räumlichkeiten der Arbeitsstelle ausgezeichnete Arbeitsmöglichkeiten.

Infolge der beruflichen Veränderung des Bearbeiters Christian König M.A. werden die Arbeiten an Heft 4 (1464–1472) der Regesten Friedrichs III. aus Nürnberger Archiven zurzeit nicht fortgesetzt. Eine Fertigstellung des Heftes auf der Grundlage des vorliegenden Entwurfs ist durch Prof. Dr. Steffen Krieb nach Abschluss der Arbeit an Heft 5 (1473–1482) geplant. Im Berichtszeitraum konnten auf der Grundlage der von Dr. Dieter Rübsamen erstellten Materialsammlung weitere 80 Entwürfe für Regesten vornehmlich aus den Beständen Hochstift Eichstätt, Reichsstadt Weißenburg sowie Reichsstadt Nürnberg A-Laden des Staatsarchivs Nürnberg fertiggestellt werden, sodass die Gesamtzahl auf 140 angestiegen ist. Für das kommende Jahr ist neben der Fortsetzung der Arbeit an den Regesten ein Archivbesuch in Nürnberg sowie ein Beitrag zur Tagung über die Nürnberger Briefbücher geplant.

Dr. Johannes Deißler konnte wegen der pandemiebedingten Einschränkungen die geplante Erschließung der Findbücher im Hauptstaatsarchiv Stuttgart nicht weiterverfolgen, weshalb immer noch ca. 180 Findbücher (in Papierform) einzusehen sind. Weitere Belege sind in den Beständen C 1 (Hofgericht Rottweil) und in dem umfangreichen und bislang nur teilweise berücksichtigten Bestand H (Selekte) zu erwarten. Aufgrund der Umstände wurde besonderes Augenmerk auf die Weiterbearbeitung der Regesten gelegt (Originalurkunden und Abschriften der Jahre von 1440 bis 1469). Dabei wurden 124 weitere Regestenentwürfe (75 Vollregesten, 19 Kurzregesten, 30 Deperdita) erstellt. Aufgrund des zu erwartenden Umfangs wird derzeit folgendes Verfahren für sinnvoll erachtet: Die Bestände des HStA Stuttgart werden nach Möglichkeit komplett erfasst, für die Publikation selbst wird das Material in zwei Jahresabschnitte (1440–69 und 1470–93) aufgeteilt und in Einzelbänden veröffentlicht.

Das Manuskript der von Prof. Dr. Konrad Krimm ehrenamtlich bearbeiteten Regesten aus dem Generallandesarchiv Karlsruhe ist bei den Herausgebern eingereicht und positiv begutachtet worden. Die noch ausstehenden Korrekturen, Vereinheitlichungen und Anpassungen an die Gepflogenheiten der bisher publizierten Hefte werden größtenteils von der Mainzer Arbeitsstelle eingearbeitet, sodass das Heft 2022 zum Druck gebracht werden kann.

Prof. Dr. Paul-Joachim Heinig konnte die ursprünglich angenommene Gesamtzahl der Regesten aus den Archiven und Bibliotheken Unterfrankens durch konsequente Überlieferungsrecherche und Durcharbeitung um mehr als 50 von 276 auf ca. 330 Regestennummern erhöhen. Bei systematischer Formulierung der Regestenentwürfe anhand der als Digitalisate vorliegenden Überlieferungen wurden rund 70 % aller Nummern einschließlich Kommentaren, Literaturangaben usw. fertiggestellt. Noch nicht absehbar sind die möglichen Folgen der geplanten Verlegung des Staatsarchivs Würzburg nach Kitzingen, dessen Bestände für den Band von zentraler Bedeutung sind.

Regesten Maximilians I. [1486/93–1519, AT]

Die Projektleiterin Ass.-Prof. i.R. Dr. Inge Wiesflecker-Friedhuber und der stv. Projektleiter Dr. Manfred Hollegger (beide Graz, ehrenamtlich tätig) setzten die Ergänzungen und Korrekturarbeiten an den Bänden 5/1 und 5/2 (1505–1507) im Berichtsjahr fort. Von Inge Wiesflecker-Friedhuber wurde für Band 5 die „Amtliche Sammlung der eidgenössischen Abschiede“ (Bd. 3/2) neu registriert.

Der Projektmitarbeiter Dr. Markus Gneiß (Wien) hat mit der Arbeit für den 6. Band der RI XIV zum Jahr 1508 begonnen, der nur ein Jahr – statt bisher drei – umfassen soll, und konnte bereits 143 Regesten für den Teilband 6/1 vorlegen, die bis Mitte Februar 1508 reichen. Auch Dr. Christa Beer (freie Mitarbeiterin) hat für Band 6 mit der Registrierung italienischer Gesandtenberichte begonnen. Dr. Angelika Schuh (freie Mitarbeiterin) konnte die Rohfassung des Registers der Bände 3/1 und 3/2 fertigstellen, wobei alle Lemmata zugleich für das abschließend geplante kumulierte Gesamtregister erfasst wurden.

Ein Schwerpunkt lag im Berichtsjahr auf den aufwendigen Arbeiten an der 2., grundlegend überarbeiteten Auflage des 2005 im Kohlhammer Verlag erschienenen Taschenbuchs „Maximilian I. (1459–1519). Herrscher und Mensch einer Zeitenwende“ von Manfred Hollegger, für die Markus Gneiß als Koautor gewonnen werden konnte. Zudem erfolgten – in Kooperation mit der Universität Innsbruck – die redaktionellen Arbeiten am Tagungsband des Maximilian-Symposiums im Jubiläumsjahr 2019 „Maximilian I. (1459–1519). Person, Brüche und Umbrüche einer Brückenzeit“, die weitgehend abgeschlossen werden konnten.

Italienprojekt der spätmittelalterlichen Teilprojekte

Im Rahmen der drei spätmittelalterlichen RI-Teilprojekte im Akademieprogramm zu Heinrich VII., Ludwig dem Bayern und Friedrich III. setzte Dr. Marianna Spano die gemeinschaftliche Erhebung der Archivalien in Italien fort. Nach dem Ausscheiden der MGH haben sich die Mainzer Akademie und die BBAW bereiterklärt, die Stelle bis Ende 2022 weiterzufinanzieren. Dienstreisen von Marianna Spano und der am Projekt mitbeteiligten Mitarbeiter*innen waren durch den Pandemiezustand auch in diesem Jahr sehr eingeschränkt und

erschwert – besonders von den Quarantäneregeln, die erst im Mai aufgehoben worden sind.

Der Ausnahmezustand wurde von der italienischen Regierung zunächst bis Ende Dezember 2021 verlängert. Dies bedeutet die Fortdauer vieler Beschränkungen im Zugang zu Archiven und Bibliotheken. Besonders problematisch erweist sich das weiterhin in vielen Archiven bestehende Verbot, im Lesesaal in Inventaren und Findmitteln nachzuschlagen. Dennoch konnte Marianna Spano im Juli eine Archivreise nach Novara (Archivio di Stato und Archivio Storico Diocesano) und nach Masino (Archivio privato Masino-Valperga) unternehmen.

Als eine erfolgreiche Strategie, um die Sammlungsarbeiten trotz der erschwerten Dienstreisebedingungen weiterzuführen, erwies sich die Erteilung von Werkverträgen an italienische Kolleg*innen. Damit geht zwar die direkte Sichtung der Urkunden und besonders der Originale seitens der RI-Mitarbeiter*innen verloren, andererseits wird aber die Sammlung so überhaupt erst möglich, da die Kollegen vor Ort die Archivbesuche flexibel und über längere Zeit gestalten können. Laufende Sammlungen betreffen verschiedene Archive und Bibliotheken in der Emilia Romagna und in der Toskana. Für Venedig (Archivio di Stato und Biblioteca Nazionale Marciana) wurden die gesammelten Archivalien bereits geliefert. Die notwendige Vorarbeit, die Bereitstellung der Materialien sowie die Betreuung der Kolleg*innen und die Nacharbeit der Sammlungen übernahm die Koordinatorin.

Fernrecherchen und -anfragen wurden von der Koordinatorin parallel unternommen. Positive Rückmeldungen gab es u. a. von den folgenden Institutionen: Archivio di Stato di Rimini, Archivio di Stato di Cremona, Archivio di Stato di Biella, Archivio storico civico di Palazzolo sull'Oglio. Fernrecherchen befinden sich fortlaufend in Bearbeitung, auch im Zusammenhang der Nacharbeitung der bereits gesammelten Urkunden seitens der einzelnen Teilarbeitsstellen.

Einen ersten Ertrag der Sammlung und Erschließung von Urkunden und Briefen Friedrichs III. in der Lombardei stellen die Kurzregesten dar, die von Jörg Feuchter und der Koordinatorin bearbeitet worden sind und der interessierten Öffentlichkeit demnächst als work in progress präsentiert werden.

Regesta Imperii Online

Trotz der teilweisen Abordnung von Andreas Kuczera als Akademieprofessor an die THM und einer sechsmonatigen Elternzeit von Yannick Pultar konnten viele Arbeiten fortgeführt werden. Mit Dominik Kasper wurde ein Mitarbeiter der Digitalen Akademie der Mainzer Akademie dem Projekt fest zugeordnet und mit Sarah Büttner, vormals Hilfskraft im Projekt, steht seit Herbst 2021 ein neuer Trainee aus dem Mainzer Studiengang „Digitale Methodik in den Geistes- und Kulturwissenschaften“ zur Verfügung.

Der neu veröffentlichte Band 12 der Regesten Ludwigs des Bayern wurde für die Integration in die Regestendatenbank bearbeitet und digital publiziert.

In Zusammenarbeit mit dem Italienprojekt wurde eine italienische Version der Webseite mit Übersetzungen zentraler Inhalte eingerichtet. Nach mehrmonatigen massiven Störungen beim RI OPAC, die viel Arbeitszeit gebunden haben, wurde die Serverinfrastruktur von der Digitalen Akademie grundlegend überarbeitet. Eine Neuprogrammierung der Datenbank befindet sich in Planung für 2022/23.

Hauptaufgabe von Dr. Dieter Rübsamen ist momentan die laufende Aufnahme von Neuerscheinungen aus allen mediävistischen Fachgebieten in den RI OPAC. Zusätzlich werden retrospektiv in größerem Umfang Titel aus dem Bereichen Spätantike und Patristik aufgenommen. Die Aufnahme von Aufsätzen aus Sammelwerken wurde durch den Aufbau eines Priorisierungssystems neu strukturiert, da die Zahl der unbearbeiteten Sammelwerke mittlerweile auf nahezu 10.000 Titel angewachsen ist. Neben der strengerer Priorisierung (etwa die Zurückstellung von randständigen Thematiken) werden zur Orientierung vermehrt die Inhaltsangaben verlinkt. Da neben den Aufsätzen aus Sammelwerken solche aus Zeitschriften das Rückgrat des OPAC ausmachen und dies angesichts der Fülle von über 30.000 Zeitschriften ohne strengere Priorisierung nicht zu bewältigen ist, wurde dieser Bereich ebenfalls neu strukturiert. Die bisher schon regelmäßig ausgezogenen Zeitschriften folgen nun dem Schema A (sehr wichtig) bis E (eher unwichtig). A und B werden mindestens einmal jährlich, die anderen Gruppen abgestuft systematisch überprüft. Als zweite Säule der Aufsatzerschaffung dient die tägliche Durchsicht der abonnierten Inhaltsverzeichnisse von Zeitschriften. Hier werden dann auch die Gruppen C bis E erfasst. Diese Einteilung betrifft die laufenden Zeitschriften. Derzeit sind ca. 7.000 der ca. 15.000 laufenden Zeitschriften priorisiert. Über die Hälfte (3.700) der 7.000 derzeit priorisierten laufenden Zeitschriften sind dabei komplett erfasst. Im Rahmen einer Generalinventur und der Zusammenarbeit mit dem AMAD-Projekt wurden veraltete URLs gelöscht bzw. durch gültige ersetzt. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 100.000 Titel neu aufgenommen.

Unter Leitung von Yannick Pultar wurde die Systematik des thematischen Thesaurus grundlegend überarbeitet. Die bisherigen rund 400 thematischen Schlagworte (ohne einzelne Personen und Werke) wurden kritisch durchgeschaut, uneindeutige oder wenig genutzte wurden zusammengeführt, umbenannt oder in seltenen Fällen getilgt. Über 200 neue Schlagwörter wurden in Zusammenarbeit mit Fachkolleginnen aus verschiedenen mediävistischen Disziplinen erarbeitet, um aktuellen Entwicklungen der Forschung Rechnung zu tragen und das thematische Spektrum der verzeichneten Titel umfassender abdecken zu können, auch durch die Neuordnung der Hierarchien der Klassifikatoren. Durch eine Neustrukturierung des Workflows der Verschlagwortung konnte deren Aktualität und Abdeckung deutlich erhöht werden, wobei die Verschlagwortung wegen der großen Anzahl der Schlagwörter und Titel weiterhin der Titelaufnahme nachgelagert und nach verschiedenen Priorisierungen erfolgt.

Die Schnittstelle für den OPAC nach dem OAI-PMH-Standard wurde von Melanie Aguntius und Victor Westrich um das BibTex-Format ergänzt, womit

künftig Einträge mit Literaturverwaltungsprogrammen wie Zotero und Citavi übernommen werden können. Über die Schnittstelle konnte der Datenaustausch mit der BSB im Kontext der „Deutschen Historischen Bibliographie“ sowie mit dem DFG-Projekt AMAD verwirklicht werden.

In das Angebot von RI Online wurden zwei Projekte integriert, die enge Verbindungen mit den Regesta Imperii aufweisen. Die im Rahmen des Erlanger DFG-Projekts zu päpstlichen Personennetzwerken des 9. Jahrhunderts erarbeitete prosopographische Datenbank, die die Ergebnisse des Forschungsprojekts recherchierbar macht, wurde von Victor Westrich auf einem von der Digitalen Akademie bereitgestellten Server gehostet. Die Ergebnisse des Drittmittelprojekts FEMPOW, in dessen Rahmen Dr. Anna Jagos (Universität Luxemburg) Regesten zu den Gemahlinnen der Herrscher aus dem Haus Luxemburg im Spätmittelalter erstellte, wurde von Yohan Park, Victor Westrich und Yannick Pultar digital aufbereitet und bei RIplus publiziert.

Am 25. Januar 2021 ging das DFG-geförderte Portal Archivum Medii Aevi Digitale im Rahmen einer umfassenden Launch-Veranstaltung online, bei der den mehr als hundert Teilnehmenden die Funktionalitäten der Publikationsplattform vorgestellt wurden. Die Teilnehmenden hatten darüber hinaus im Rahmen von Workshops die Möglichkeit, diese selbst auszuprobieren sowie mehr über wissenschaftliches Blogging und Wissenschaftskommunikation in den Social Media zu erfahren.

Im Portal sind inzwischen erste Veröffentlichungen verfügbar, insbesondere mehrere Dutzend erstveröffentlichte Artikel des „Dictionary of Cistercian Saints“ sowie mehrere Sammelbände und Monographien zweitveröffentlicht, u. a. aus der RI-Beihefte-Reihe. Außerdem aggregiert es in Zusammenarbeit mit dem RI OPAC fast 100.000 mediävistische Titel, die an anderer Stelle digital verfügbar sind.

Steffen Krieb (Mainz)

Kornelia Holzner-Tobisch (Wien)